

Kriegsausgabe No. 6

Montag, 8. Mai 1916

Bilderschau

der Wilnaer Zeitung



Der Mai ist gekommen!

Phot. Boedecker.

PROMENADENKONZERT IN WILNA

Als noch Frieden auf Erden war gab es überall in der Welt neben andern guten Dingen aus deutschen Landen vor allem deutsche Musik. Deutsche Opern beherrschten die Bühnen, deutsche symphonische Musik die Konzertsäle und die Kaffeehausorchester lebten von deutschen Operettenmelodien. Dann kam der Krieg und wie alles andere, wurde auch die deutsche Musik mit dem Bann belegt: ihre Weisen sollten nicht mehr in ausserdeutschen Ländern gehört werden. Aber auch hier ging es anders als man gedacht hatte, gerade



Rings im Kreise lauscht die Menge: Das Konzert beginnt.



Auf der Galerie: Die gestrengen Kritiker.

die Musik folgte getreu dem Siegeszug der deutschen Heere — mit unsern Militärkapellen. Und nach wie vor erklingen in Frankreich und Russland, in den Städten Belgiens und Serbiens die alten schönen Melodien, anfeuernd- und lockend, mitreissend und — werbend. Denn auch der Erfolg ist der deutschen Musik im Kriege treu geblieben, dass sie die Hörer, selbst wenn sie



Kein Sitzplatz mehr zu haben.

anfangs widerstreben, mehr und mehr in ihre Kreise zieht. Ueberall wo deutsche Landsturmkapellen spielen, ob in Brüssel oder Nisch, in Lille oder Wilna, werden diese Konzerte ganz von selbst zu Mittelpunkten des geselligen Lebens, dass sich unter den Klängen der Musik entfaltet, die ohne Unterschied zu Gross und Klein, Arm und Reich kommen und alle an ihrem Reichtum teilnehmen lassen.

HINTER DEM MASCHINENGEWEHR

Zeichnungen von W. Buhe.



Der Umgang mit den lieben Tieren
Erleichtert selten das Marschieren,

Drum setzt der Philosoph voll Wonne
Sich lieber auf die Wassertonne



Und freut sich schnuppernd der Gerüche
Aus seiner treuen Wanderküche.

Denn vor ihm ziehen alle Viere
Die braven Gulaschkanoniere



Verdienstvoll ist das Lastentragen,
Bequemer der Bagagewagen.

Thronst Du auf dem Lafettensitz,
So geht es vorwärts wie der Blitz,



Doch rührt man niemals seine Beine,
Passiert es, dass man schlapp erscheine.

Drum zur Vermeidung des Geredes
Marschierst Du lieber gleich per pedes



Die Schützen freu'n sich an Gesängen,
Der Leo lässt die Ohren hängen.

Der Leutnant tragt auf seinem Braunen,
Familie Panje glotzt vor Staunen.

Ich glaub's!

Ein wegen seiner Derbheit berüchtigter, aber wegen seiner Fähigkeit berühmter österreichischer General bekam nach dem dalmatinischen Aufstand, den er als Brigadier mitgemacht hatte, 1882 den Auftrag, die Militärbahnen in der Herzegowina auszubauen. Das tat er in glänzender Weise zu allergrösster Zufriedenheit. Nur die Abrechnungskammer im Ministerium wartete vergeblich auf Rechnungslegung. Sie mahnte und mahnte, zuletzt so dringlich, dass der General endlich erwidern musste. Und das geschah mit den kurzen Worten: „Erhalten — so viel Millionen, ausgegeben — so viel Millionen. Wer's nicht glaubt, ist ein Esel!“ Der Minister teilte in seinem Vortrage beim Kaiser höchst empört diese Antwort des groben Generals mit. Aber Kaiser Franz Joseph sagte lachend: „Ich glaub's! Sie nicht, Exzellenz?“



Folgen der Hundesperre.

Der ans Haus gefesselte Karo gibt sich zeitraubenden, häuslichen Beschäftigungen hin.

Tertianer.

Unsere Oberrealschule hatte gestern die übliche Trimesterschlusskonferenz, in der über die Osterzeugnisnoten zu Gericht gegessen wird. — Als wir Lehrer das Sitzungszimmer betraten, fand sich an der Tür ein Plakat mit der beziehungsreichen Aufschrift:
Eingang
zur Viererverbandkonferenz!

*

Der Armeelieferant überwacht die Verwiegung des an das Heer abgehenden Viehes vor der Verladung. Das festgestellte Gewicht ist massgebend für den von der Militärverwaltung zu zahlenden Preis. Kurz vor dem Betreten der Wage entleeren sich zwei Ochsen in ausgiebiger Weise. Wütend schlägt Adler mit seinem Stecken auf die Gehörnten ein mit dem Ruf: „Verrecken sollt ihr, ihr Mistviecher! Jetzt habt ihr mich um zehn Mark gebracht!“

(Simplicissimus).

Kriegergrab.

Wie warst du öd, als ich dich
winters sah,
Nun aber ist der Frühling da,
Nun aber blüht der Sommerstrauss
Und streckt die vollen Arme aus.

Und Kaiserkron und Seidenzahn
Und Bünzerstrauch und Thymian
Und selbst die stolze Rose spricht:
Vergiss mich nicht!

O wer dich je vergessen könnt,
Wo alle Welt nach Liebe brennt!
Dir, Toter, fiel das schönste Los,
Du ruhst in deines Volkes Schoss.

Aus der „Jugend“ von Oskar Wöhrle,
Kanonier.



Bilderrätsel.

Auflösung der Mühlespiel-Aufgabe aus Nr. 4.

Schwarz	Weiss
1) 14—6	5—8 oder 4 (A, B)
2) 6—5	beliebig
3) 17—20.	Die beiden freien weissen Steine sind in wenigen Zügen gefesselt.

A.

- 1) 11—12
- 2) 13—9 12—7
- 3) 9—8 usw. wie vorher.

B.

- 1) 11—19
- 2) 17—20 usw. wie vorher.

*

Auflösung des Bilderrätsels in nächster Nummer.